

Ein Leben für Haflinger

Zuchtverband feiert Hansruedi Vonlanthen

Eigentlich wollte er vor 35 Jahren bloss ein Pony kaufen. Ein Haflingerwallach zog ihn aber in seinen Bann – mit Folgen. Heute blickt Hansruedi Vonlanthen, der 70 Jahre alt wird, auf 35 Jahre erfolgreiche Haflingerzucht zurück. Am Samstag wird gefeiert.

Das kleine goldfarbene Pferd mit schneeweisser Mähne fiel Hansruedi Vonlanthen sofort auf. «Das ist ein Haflinger» erklärte die Stallbesitzerin und hatte damit seine Pferde-Zukunft besiegelt. Vor 35 Jahren wurden Haflinger nur im Kanton St. Gallen gezüchtet, und Zuchtstuten durften nicht in andere Kantone verkauft werden. Vonlanthen aber war nicht zu halten. Das Haflingerpferd hatte ihn voll und ganz in seinen Bann gezogen. Da er den Wallach nicht kaufen konnte, fuhr er nach St. Gallen und kaufte sich – gegen den Willen der Haflingergenossenschaft – die Elitestute namens Najada. Von da an ging es aufwärts. Mit grossem Elan und Hartnäckigkeit eignete er sich ein fundiertes Wissen über die Haflingerzucht an.

Er war bei der Gründung der Genossenschaften «Bern-Mittelland», «Thun und Umgebung» und «Freiburg» massgeblich beteiligt. Für Hengste entwickelte er ein besonderes Gespür. Zwei Jahre nach Najada erstand er sein erstes Hengstfohlen, den siebenmonatigen «As de Coeur». Von da an hatte er nur noch ein Ziel: Er wollte die Nachzucht von allen sieben Hengst-Linien, die es gibt, in die Schweiz holen.

Sein Wissen über die Haflinger-Zucht trug ihm bald einmal den Titel «Haflinger-Gott» ein. Sein streitbarer Charak-



Hansruedi Vonlanthen.

Bild zvg

ter und seine unumstössliche Überzeugung, züchterisch auf dem richtigen Weg zu sein, führten nicht selten zu Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Freiburger Haflingergenossenschaft. 1995 kam es zum Bruch. Hansruedi Vonlanthen gründete einen zweiten Verband mit dem Namen «Haflinger-Reinblut, Selektion Reittyp, Schweiz». Sein Zuchtziel: grossrahmige, eher feingliedrige Haflinger, die als zuverlässige Freizeitpartner in Zucht, Spiel und Sport eingesetzt werden können.

1998 wurde sein neuer Verband vom Bundesamt für Landwirtschaft anerkannt. 2003 schliesslich hatte er sein grosses Ziel erreicht: Die letzte der sieben Blutlinien war in der Schweiz. Mittlerweile sind über 300 Haflinger in seinem Haflingerverband eingetragen.

FN/Eing.

Samstag, 16. September, öffentlicher Haflinger-Brunch in Staad bei Ottisberg in Düdingen, 9.30 bis 14 Uhr.